

Beitragserhöhung PKV

Beitrag von „Moebius“ vom 21. Oktober 2020 08:31

Zitat von ingenieur007

Von Schritt 2 würde ich meist abraten. Insbesondere älteren Beamten, die schon einige Jahre einzahlen. Der Grund ist nämlich der, dass im Laufe der Jahre Beitragsrückstellungen gebildet werden. Wechselt man **innerhalb der Krankenkasse in einen anderen Tarif, dann bleiben die Rückstellungen erhalten**. Eine Altersprüfung findet bei Tarifwechsel selten statt, bei niedrigerem Schutz i.d.R. gar nicht.

Wechselt man jedoch zu einer **anderen Kasse, gehen viele Altersrückstellungen verloren** und müssten bis zur Pension **neu angespart** werden. Saftige Preiserhöhungen sind da vorprogrammiert.

Ein Teil der Altersrückstellungen wandert mit, nämlich der Teil, der zu den Leistungen des Basistarifes gehört. Je weniger Zusatzleistungen ich versichert habe, um so so geringer ist der "Verlust". Außerdem ist das Bilden neuer Rücklagen von Anfang an im Preis der neuen Versicherung berücksichtigt.

Im übrigen ist das die typische "Angst Argumentation" der Versicherer: Bleiben Sie lieber da, wo es jetzt schon teuer ist, weil es da, wo sie hin wechseln, später auch teuer werden könnte. Es spricht überhaupt nichts dagegen, sich mal ein Angebot machen zu lassen um zu sehen, wo man so steht, und wenn mein Beitrag da pro Jahr um 1500€ sinken kann, müssten schon einige zukünftige Preiserhöhungen kommen, bevor man damit wieder schlechte fährt. Und wie gesagt: Die Tests der üblichen Verbraucherorganisationen zeigen eigentlich, dass teuere Versicherungen ein Leben lang teuer bleiben und günstige ein Leben lang günstig. Auch wenn die teuren gerne versuchen, ihren Kunden etwas anderes weis zu machen.